

## **Hensel, Luise: Die Welt ist falsch; nur Du bist treu (1818)**

1 Die Welt ist falsch; nur Du bist treu,  
2 Das that ich oft gewahren;  
3 So mach' von ihr mich los und frei,  
4 Daß ich zu Dir kann fahren.

5 Laß Alles mich meiden  
6 Für Dich und mit Dir,  
7 Laß fröhlich mich scheiden,  
8 Was hab' ich an ihr?

9 Was ich versäumt, was ich gefehlt,  
10 Dir kann ich's nicht verhehlen;  
11 Was mich erfreut und was mich quält,  
12 Will ich Dir ganz befehlen.

13 Und willst Du mir Gaben  
14 Und Wünsche verleihn:  
15 Dich selbst muß ich haben,  
16 Dein selbst will ich sein.

17 Laß mich, daß Berg und Thal erschallt,  
18 Dein Lob der Erde singen,  
19 Ein reines Herz, das feurig wallt,  
20 Zu Dir gen Himmel schwingen,

21 Daß tief es empfinde,  
22 Wie Du mir so treu,  
23 Und streu' in die Winde  
24 All glänzende Spreu.

25 Auf Deine Kraft hab' ich vertraut,  
26 So laß im Kampf mich siegen,  
27 Laß mich als Deine sel'ge Braut

28 In Deine Arme fliegen.

29 O Gnade! o Fülle!

30 Wie liebt mich mein Freund:

31 Sein ewiger Wille

32 Hat selbst uns vereint.

33 Und wollen meine Sünden Dich

34 Von meinem Herzen drängen,

35 So will ich fest und fester mich

36 An Deinen Busen hängen.

37 Es muß ja die Liebe

38 Der Liebe verzeihn,

39 Und heilige Triebe

40 Wirst Du mir verleihn.

41 Wo ist Dein goldnes Hochzeitshaus,

42 Drin Du mich willst erwarten?

43 Wo sproßt mein weißer Rosenstrauß

44 In Deinem ew'gen Garten?

45 O, zeig' ihn von ferne

46 So leuchtend und schön,

47 Daß jauchzend ich lerne

48 Die Erde verschmäh'n!

(Textopus: Die Welt ist falsch; nur Du bist treu. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/35817>)